

REGIONALES PFLEGEHEIM

# ZIIT(IG) FÜR ÜS

über Grenzen hinaus - üsi Huusziitig



Frau Kempter beim Geschenkeverpacken

# Ein Lichtblick für die Kinder in Not auf den Philippinen

Im März 2023 hatten wir die besondere Gelegenheit, dem Philippinischen Kinderheim eine großzügige Spende zukommen zu lassen, die aus einer Vielzahl von Süßigkeiten, Spielzeugen und Kleidung bestand. Die Aktion wurde durch die Unterstützung unserer Mitarbeitenden ermöglicht, die ihr Weihnachtsgeld in diese Aktion fliessen liessen. Die Bewohnenden halfen zusammen mit dem Aktivierungsteam tatkräftig beim Einpacken der Geschenke. Gemeinsam engagierten sich alle für das Wohl der Kinder in Not auf den Philippinen.

Unsere Spendenaktion begann mit der Beschaffung von Süßigkeiten, Spielsachen und Kleidern. Wir kauften nicht nur eine Fülle von süssen Leckereien, sondern auch eine beeindruckende Vielfalt an Spielsachen, von Puppen bis hin zu Brettspielen. Darüber hinaus wurden von unserem Leiter Pflege und Betreuung, Mark Miraflor, viele gut erhaltene Kinderklei-

Maraming salamat po!

dungsstücke gespendet, die den bedürftigen Kindern im Philippinischen Kinderheim viel Freude bereiten würden.

Über den Postverkehr ging es dann für das riesige Paket auf die abenteuerliche Reise nach Asien. Drei Monate lang verweilte unser «Päckchen» auf dem Schiff, bis es schlussendlich das Kinderheim erreichte.

Die Spendenaktion war nicht nur eine Gelegenheit, den bedürftigen Kindern zu helfen, sondern auch eine Erinnerung daran, wie viel Positives wir erreichen können, wenn wir gemeinsam handeln. Es war ein beeindruckendes Beispiel für Gemeinschaftssinn und Mitgefühl, das weit über die Grenzen der Schweiz hinausreichte.

Wir danken allen, die ihre Zeit, Mühe und Ressourcen in diese Aktion investiert haben. Ihre Großzügigkeit hat das Leben dieser Kinder berührt und ihren Alltag etwas erhellt. Die Freude und Dankbarkeit der Kinder ist unbeschreiblich gross und hat auch unsere Herzen erwärmt. Möge diese Spendenaktion eine Inspiration für uns alle sein, weiterhin Gutes zu tun und positive Veränderungen in der Welt herbeizuführen.



you are always in our Prayers.
Thank you po!
Forever thankful and Grateful to you!
GOV PLESS YOU!
A Million's Thanks!
Ruy Butoy Johnt Jong Jong Emelyn Jr. Youghm keiju Mailso Jhaylyn Junior Michael Brun Ingeline Colleen Aiden John Ry keiju Grace Regine Grace Regine Gob Jeel DJ Liane Princess Liane Princess Angelo Marie Rosic Rasign Allysq Maru Keyin Cedie Nicole Chalses Ci Claume Cedrin Merry Shear Morvin feet They

#### Ziit(ig) für üs – für Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige

Mitteilungsblatt des Regionalen Pflegeheims Romanshorn, Seeblickstrasse 3, 8590 Romanshorn Erscheint quartalsmässig; Konzept, Gestaltung, Satz und Druck: Brüggli Medien, Romanshorn ZIIT(IG) FUR US



Frau Wenger als Baby

# ... in das Leben von Cécile Wenger (92,5 Jahre)

In einem malerischen Dorf im Wallis begann die faszinierende Lebensgeschichte von Cécile Wenger. Geprägt von ihrer liebevollen Mutter, die sie nicht nur in den Künsten des Haushalts, sondern auch in der Kunst des Schneiderns unterwies. Ihr Vater, ein lebensfroher und weltgewandter Italiener, hinterließ nicht nur handgefertigte Möbel, sondern auch ein reiches Erbe an Wissen, insbesondere in Geschichte. Mit fünf Sprachen auf den Lippen und einem Sopran-Saxophon in der Hand, erweiterte er den Horizont seiner Kinder über den Schulstoff hinaus. Kreativität durchströmte seine Adern, und er verwandelte das Kleine in Gro-Bes – sei es durch atemberaubende Familienfotos oder selbstgefertigte Spielzeuge.

Frau Wengers Kindheit war geprägt von einsamen Momenten auf dem Land, wo das kleine Dorf nicht viele Spielkameraden bot. Doch der idyllische Garten mit Hühnern, Kaninchen und Katzen wurde zu ihrem geliebten Refugium. Später, nachdem sie ihre eigenen Kinder großgezogen hatte, kehrten Katzen und Kaninchen wieder in ihr Leben zurück. Ihre Lieblingsbücher waren die von Heidi und Peter mit den wundervollen Illustrationen.

Sie erinnert sich auch an die großen Apfel- und Pfirsichbäume, an Kirschen, Aprikosen und weißen Spargel. Sie half beim Ernten und Bündeln von Spargel in der 1. und 2. Klasse. Diese wurden dann auf dem Markt verkauft, und die 3. Klasse durften sie selbst genießen. Im Frühling und Sommer besuchte sie oft ihren mütterlichen Großvater in den Bergen, wo sie die Kühe und Ziegen auf die Alm führten. Diese Liebe zu den Bergen blieb bestehen, auch wenn das Leben sie später in verschiedene Städte führte.

Nach der Schule entschied sie sich für eine Lehre als Lebensmittelverkäuferin – ein Handel, den sie als Kind im selbstgebauten Laden ihres Vaters entdeckt hatte und der zu ihrer Leidenschaft wurde.

1948, im Alter von 17 Jahren, lernte sie ihren zukünftigen Mann kennen. Er absolvierte seinen WK in einem Walliser Dorf. Trotz des anfänglichen Widerstands ihres Vaters gingen sie eine Verbindung ein und kurze Zeit danach folgte sie (ohne jegliche Deutschkenntnisse) dem jungen Berner nach Winterthur, der dort studierte.

Sie verbrachte zwei Jahre in Winterthur, doch Anfang 1951 starb ihre Mutter unerwartet im Alter von nur 39 Jahren. Das war ein einschneidender Moment. Sie kehrte zu ihrem Vater zurück, der Unterstützung bei

der Betreuung ihrer kleinen Schwester brauchte. Kurz darauf zog sie mit ihrer Schwester zu den zukünftigen Schwiegereltern, wo sie anderthalb Jahre verweilten. Es war eine schöne Zeit; ihre Schwiegermutter war sehr liebevoll.

Dann heirateten sie. In diesen Tagen gab es keine großen Geschenke wie heute; sie tauschten kleine Aufmerksamkeiten aus. Sie erinnert sich daran, dass ihr Mann ihr vor der Hochzeit ein besonders schickes Nachthemd gekauft hatte, etwas, das sie zuvor noch nie besessen hatte. Oder als sie ihre ersten Nylonstrümpfe bekam – damals ein Luxus, den sie sich nicht leisten konnte. In ihrer Lehrzeit vor 1950 verdiente sie nur CHF 15.- pro Monat, und die Nylons kosteten damals über CHF 10.–. Außerdem gab sie das Geld zu Hause ab und erhielt nur wenig für den Ausgang. Sie musste oft genau überlegen, ob sie sich einen Kaffee für 15 Rappen leisten konnte. Kleidung wurde nicht gekauft; ihre Mutter hatte sie genäht, und sie lernte diese Kunst, die sie später bei ihren eigenen Kindern anwandte. Kleidungsstücke wurden geflickt, verlängert oder gut erhaltene Stücke umfunktioniert.

Als ihre erste Tochter geboren wurde, lebten sie als junge Familie noch bei den Schwiegereltern in Interlaken, wo sie noch knapp drei Jahre blieben, bis ihr Mann die Position des Direktors des Gaswerks in Romanshorn erhielt, und so zogen sie dorthin um.

Die Jahre vergingen, geprägt von Umzügen und der Geburt weiterer zwei Töchter. Später folgten die Geburt und der Verlust von zu früh geborenen Zwillingstöchtern sowie die Pflege einer Tochter, die durch intensive Unterstützung die Kinderlähmung überwand. Der Traum einer großen Familie erfüllte sich, auch wenn der Weg mit Höhen und Tiefen gespickt war. Nach der Geburt der dritten Tochter verstarb ihr Vater, doch sie war dankbar, dass er zumindest alle seine Enkelkinder kennenlernen durfte.

Als ihre jüngste Tochter dann in die Schule kam, begann sie ihre Arbeit im damals großen Modehaus Laternser in St. Gallen. Dies brachte eine neue Facette in ihr Leben. Die Jahre vergingen, und als die Kinder ihre eigenen Wege gingen, fand sie mehr Zeit, ihre Träume zu verwirklichen und sich ganz ihrer mit viel Freude ausgeübten Arbeit zu widmen. Als äußerst talentierte Beraterin und später als Model entfaltete sie ihre Leidenschaft für Mode und elegante Stoffe. Sie kleidete sogar ihre eigene Chefin und die Ehefrau sowie Töchter des damaligen Stadtpräsidenten ein.

Ihr Geheimnis für ein langes und gesundes Leben war eine ausgewogene Ernährung, die Liebe zur Natur und regelmäßige Bewegung wie Skifahren, Schlittschuhlaufen und jahrelanges Praktizieren von Yoga. Die Erinnerungen an einfache Freuden, wie das erste Autofahren an ihrem Konfirmationstag oder das unerwartete Abenteuer eines Hubschrauberrundflugs über die Berge, schmücken ihre Lebensgeschichte. Lesen war für sie aufgrund der Anstrengung des Deutschlesens keine bevorzugte Aktivität, aber Musik war immer eine Leidenschaft. Ihr Vater, der in den Herbst- und Wintermonaten regelmäßig Schallplatten auflegte und gemeinsam mit der Familie Musik hörte,

Der wunderschöne selbstgeschreinerte Schachspieltisch des Vaters.



Der idyllische Garten Ihrer Kindheit



Die 21-jährige Frau Wenger mit der jüngeren Schwester und ihrer ersten Tochter Frau Wenger, zweite von links, mit ihrem

weckte diese Leidenschaft in ihr. Später besuchte sie mit ihrem Mann alle Operetten und hörte sie zu Hause immer wieder. Sie besuchten die Festbühne auf dem Thunersee und die Bregenzer Festspiele.

Mann und den drei Töchtern

In ihrem Zimmer, umgeben von handgefertigten Möbeln ihres Vaters und Großvaters, erinnert sie sich auch an Ihren Mann, der ihr viel Freiheit ließ und sie bei allem unterstützte. Trotz vieler Tiefen, von denen sie hier nicht alle teilen möchte, spiegelt sich in den Augen von Frau Wenger Dankbarkeit für ein erfülltes und schönes Leben wider.

Auf die Frage nach ihrem Rat für junge Menschen antwortet Frau Wenger mit einer leidenschaftlichen Empfehlung: Sie ermutigt die Jugend dazu, sich intensiver in der Natur aufzuhalten, die faszinierende Vielfalt von Pflanzen und Farben zu genießen und bewusst die unterschiedlichen Düfte aufzunehmen.

# Anlässe

Zusätzlich zum Wochen-Programm der Aktivierung finden Veranstaltungen wie folgt statt:

16. Dezember 2023, 16.15 Uhr

Weihnachtsfeier mit Angehörigen WG 1+2 im Seeblicksaal

20. Dezember 2023, 16.30 Uhr

Weihnachtsfeier mit Angehörigen WG 3 in der Geschützten Wohngruppe

02. Februar 2023, 16.00 Uhr

Schnitzelbänker FC Romanshorn im Seeblicksaal

04. Februar 2023, 10.45 Uhr

Romis Näbelhorner Terrasse Café Giardino

08. Februar 2023, 15.00 Uhr

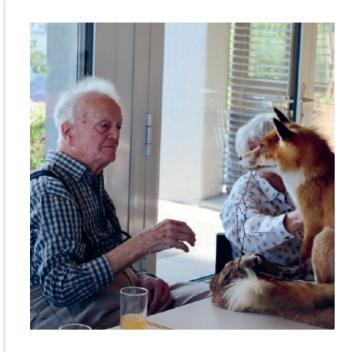
Fasnachtsnachmittag mit Fredy Bünter im Seeblicksaal

22. März 2023, 15.00 Uhr

Seniorenbühne Frauenfeld mit «WG-Wahnsinn.ch» im Seeblicksaal

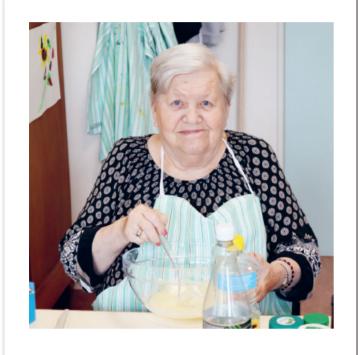
Vom 1. – 24. Dezember enthüllen wir aufregende Überraschungen hinter unseren Adventskalendertürchen.

Bitte immer den aktuellen Aushang oder die Homepage beachten, Anderungen sind möglich.









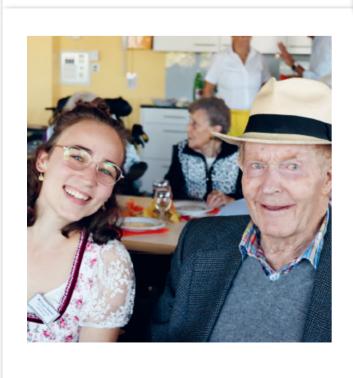
Impressionen aus dem Regionalen Pflegeheim Romanshorn

















### Aus dem Leben von Frau Stark und Mira

Am 30. Oktober 2023 hatten wir die Ehre, Frau Stark und ihre charmante Gefährtin Mira während ihres Einsatzes in der Wohngruppe 2 zu begleiten. Schon beim ersten Blick wurde deutlich, wie sehr die beiden in ihrer freiwilligen Tätigkeit aufblühen.

Im anschliessenden Interview gewährte uns Frau Stark einen Einblick in ihr Leben mit Mira.

Schon seit ihrer Kindheit war sie von Tieren umgeben und dieser Liebe entsprang der Wunsch nach einem vierbeinigen Begleiter. Dieser Wunsch wurde schliesslich zur Realität, als Frau Stark und ihr Mann die entzückende Mira bei einer einfühlsamen Golden Retriever-Züchterin in Bernhardzell fanden. Von da an wuchs Mira nicht nur zu einer aufgeschlossenen und liebevollen Hundedame heran, sondern wurde auch zur treuen Begleiterin von Frau Stark und ihrer Familie.

Die Bedeutung von Mira in Frau Starks Leben wurde besonders deutlich, als ihre Mutter im Jahr 2016 in ein Pflegeheim zog. Mira war stets an ihrer Seite, zeigte bemerkenswerte Feinfühligkeit und weckte das Interesse aller Bewohnenden und Mitarbeitenden. Besonders Frau Kraut, eine Mitarbeiterin, erkannte das aussergewöhnliche Potenzial von Mira und schlug vor, sie als Therapiehund einzusetzen. Nach anfänglichem Zögern wagte Frau Stark den Schritt und entschied sich für die Ausbildung, die sie und Mira im Jahr 2019 absolvierten. Die sanfte und ruhige Art von Mira erwies sich als Segen, insbesondere in der Arbeit mit älteren Menschen, wo Empathie und Geduld von höchster Bedeutung sind.

Die Herausforderungen der Covid-Pandemie zwangen das dynamische Duo zu einer vorübergehenden Pause. Im Jahre 2021 konnten die beiden als Team erneut durchstarten und taten dies bei uns im Pflegeheim. Die Begeisterung wurde vor allem von der Erinnerung an die einfühlsame Pflege ihrer Mutter und ihres Schwiegervaters während ihrer Aufenthalte bei uns genährt. Zudem bereitet die Tätigkeit beiden viel Freude.

Frau Stark meint, es seien besondere Momente, die sie mit den Bewohnenden erlebe. Sie sehe die Entwicklungen und freue sich darüber. Trotz den manchmal herausfordernden Momenten mit unseren Bewohnenden, behält sie stets die schönen in Erinnerung. Sie schätze besonders die offene und positive Art, mit der Mira von den Bewohnenden empfangen wird.

Abschliessend wollten wir wissen, welche Routine und Pflege Mira zugutekommt, woraufhin Frau Stark

von ihrer beeindruckenden Wochenroutine berichtet. Zweimal pro Woche besuchen sie das Pflegeheim und nehmen einmal wöchentlich an Spasssportaktivitäten teil, die Geschicklichkeitsübungen beim Spielen beinhalten. Zusätzlich widmen sie sich einmal pro Woche dem spannenden Mantrailing, einer Aktivität, die nicht nur die Sinne schärft, sondern auch die einzigartige Bindung zwischen Mensch und Hund stärkt. Frau Stark betont die tiefe Bedeutung dieser Beziehung und dass die Arbeit von Mira oft unterschätzt werde. Für Mira ist dies nicht nur eine Aufgabe, sondern eine Berufung, die sie mit aussergewöhnlicher Hingabe und Ernsthaftigkeit ausführt. Ihre Präsenz bringt nicht nur Licht in das Leben der Bewohnenden, sondern inspiriert und berührt jeden, der das Glück hat, sie zu erleben.



Herr Grinschgl

mit Mira

Herr Wiget mit Mira

# Ein Tag voller Entdeckungen: Jugendliche erkunden die Vielfalt des Pflegeheimlebens

Albnor, Vincenza und Yve, drei aufgeweckte Jugendliche, wagten sich am diesjährigen Zukunftstag in unser Pflegeheim, um einen Blick hinter die Kulissen der Pflegebranche zu werfen.

Albnor tauchte tief in den Bereich der Pflege und Betreuung ein. Schon am Morgen wurde er von unserem Pflegeteam begrüßt und machte sich anschliessend zusammen mit seiner Tante auf den Weg, um sich in die Kunst der empathischen Pflege einführen zu lassen. Albnor lernte, wie man nicht nur körperliche Bedürfnisse erfüllt, sondern auch auf die emotionalen Bedürfnisse der Bewohnenden eingeht.

Vincenza entschied sich für den Bereich der Aktivierung. In einem lebendigen Raum, gefüllt mit Lachen und kreativen Aktivitäten, unterstützte sie die Aktivierungsfachfrauen. Gemeinsam organisierten sie Spiele und Bastelaktivitäten für die Bewohnenden, was Vincenzas kreative Ader und ihr Organisationstalent gleichermaßen herausforderte. Sie erkannte, wie wichtig es ist, den Bewohnenden nicht nur medizinische, sondern auch soziale Unterstützung zu bieten.

Yve hingegen wagte sich in die Welt der Administration. Unter Leitung der Sekretariatsfrauen erfuhr er, wie ein modernes Pflegeheim organisiert wird. Von der Organisation der Fahrdienste bis hin zur Budgetverwaltung bekam Yve einen umfassenden Einblick.

Er war überrascht, wie viel strategische Planung hinter den Kulissen stattfindet und wie wichtig eine effiziente Verwaltung für das reibungslose Funktionieren des Pflegeheims ist.

Am Ende des Tages waren alle drei beeindruckt von der Vielfalt der Pflegeberufe und von der Herzlichkeit, die sie bei den Bewohnenden unseres Pflegeheimes erleben durften. Der Zukunftstag hat nicht nur ihre Perspektiven erweitert, sondern auch ihre Überzeugung gestärkt, dass die Pflegebranche nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine erfüllende und bedeutungsvolle Berufung sein kann. Der Blick hinter die Kulissen hat nicht nur die Türen zu einer möglichen beruflichen Zukunft geöffnet, sondern auch das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Pflege und Betreuung in der Gesellschaft geschärft.



Vincenza Loguercio, Denise Rutishauser, Albnor Emini, Gentiana Nuhi, Yve Walther, Lisa Walther

ZIIT(IG) FÜR ÜS — 5

## Die lang ersehnte Schiebetür ist da





Die neue automatische Schiebetür ist eine Erweiterung unserer Einrichtung. Das Herzstück dieser Innovation ist die fortschrittliche automatische Öffnungsmechanik, die es allen Bewohnenden ermöglicht, unsere Café-Terrasse mühelos und sicher zu betreten. Dieser bedeutende Schritt in Richtung Inklusion und Komfort bedeutet ein echtes Highlight für unsere Bewohnenden. Endlich können sie mit Rollator oder Rollstuhl die Terrasse ohne Schwierigkeiten betreten und verlassen. Eine der besten Eigenschaften der Tür ist, dass sie keine Schwelle hat, was das Überqueren für Rollstuhlfahrende und Personen mit Mobilitätseinschränkungen erheblich erleichtert.

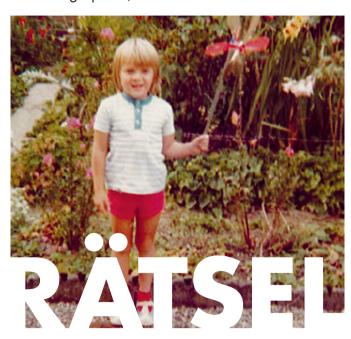
Nicht nur für Bewohnende mit Mobilitätseinschränkungen ist diese neue Schiebetür ein Ge-

#### Wer bin ich?

Kommt Ihnen dieses Gesicht bekannt vor?

Es ist Ihnen in unserem Pflegeheim bestimmt schon einmal über den Weg gelaufen, nur ein paar Jahre älter...

Wir sind gespannt, ob Sie sie erkennen.



winn, sondern auch für diejenigen, die unter einer eingeschränkten Sicht leiden. Die automatische Öffnungs- und Schließfunktion sorgt dafür, dass sie sich sicherer bewegen können, da die Tür keine unerwarteten Hindernisse darstellt. Dies ist ein entscheidender Schritt in Richtung Sicherheit und Unabhängigkeit für die betroffenen Bewohnenden.

Die Installation unserer neuen automatischen Schiebetür ohne Schwelle markiert einen bedeutenden Fortschritt in unserer Bemühung, die Barrierefreiheit und den Komfort für alle Bewohnenden zu verbessern.

# Pansit – ein philppinisches Nudelgericht



Für die vegetarische oder vegane Version: Fleisch durch Planted Chicken oder Tofu ersetzen und ausschliesslich Gemüsebouillon verwenden.

Das Pansit kann je nach Geschmack und Saison auch mit anderen Gemüsesorten zubereitet werden

Mark Miraflor, Leiter Pflege und Betreuung und Bettina Blum, Aktivierungsfachfrau, präsentieren das zusammen mit unseren Bewohnenden zubereitete, leckere Pansit

#### Zutaten 4 – 6 Personen: Für die Nudeln:

- 1,5 2 Liter Gemüse- und Geflügel-Bouillon
- 1 Packung (454g) Super Q Golden Bihon Maisnudeln

#### Für den Wok:

- 1-2 grosse Zwiebeln
- 2 Stangensellerie
- 1-2 Lauchstangen
- 2 Rüebli
- 1 Packung (ca. 400g) frische Champignon
- 300 g breite Bohnen
- 2 mittelgrosse Zucchetti
- 400-600 g Pouletbrust
- 2 3 Limetten, je nach Grösse
- Oel zum Anbraten
- Salz, Pfeffer, philippinische Sojasauce, Chili nach Gusto
- Frischer Koriander

#### Zubereitung

- Die Gemüse- und Geflügel-Bouillon in einem Topf zum Kochen bringen.
- Zwiebeln hacken und das restliche Gemüse waschen / rüsten und in unterschiedliche Formen kleinschneiden.
- Pouletbrust in mundgerechte Würfel schneiden.
- In einem großen Wok oder einer Pfanne etwas Öl erhitzen.
- Die Pouletbrustwürfel hinzufügen und anbraten, bis sie gar sind und eine goldene Farbe haben.
- Fleisch rausnehmen und beiseitestellen.
- Zwiebeln in Wok geben und anbraten, bis sie glasig sind.
- Rüebli, Stangensellerie, Lauch, Champignons,

- Bohnen und Zucchetti hinzugeben und einige Minuten mitanbraten.
- Die Maisnudeln dazu geben, mit der kochenden Bouillon bedecken und zusammen mit dem Gemüse 4 – 5 Minuten weiterköcheln lassen.
- Fleisch hinzufügen und alles gut vermischen.
- Mit Salz, Pfeffer und der philippinischen Sojasauce abschmecken. Auf Wunsch mit etwas Chili schärfen.
- Die Limetten auspressen und den Saft über das Pansit gießen. Dies verleiht dem Gericht eine erfrischende Note.
- Servieren Sie das Pansit heiss und garnieren Sie es mit frischem Koriander.



## Weihnachtsquiz

Die festliche Jahreszeit steht vor der Tür und mit ihr kommen auch die faszinierenden Traditionen und Gebräuche, die auf der ganzen Welt gefeiert werden. Sind Sie bereit, Ihr Wissen über die vielfältigen und manchmal überraschenden Weihnachtsbräuche aus verschiedenen Kulturen zu testen?

Finden Sie heraus, zu welchem Land die beschriebenen Bräuche gehören.

- 1. In diesem Land werden frittierte Hähnchenteile an Weihnachten gegessen, speziell jene, die man bei KFC kaufen kann. Die Tradition ist so weit verbreitet, dass die Fastfood-Kette an Weihnachten in vielen Filialen mit langen Schlangen zu kämpfen hat.
- 2. Seit dem späten 19. Jahrhundert gibt in diesem Land die Nationallotterie die größte Geldsumme des Jahres aus: genannt «Der Fette». Die Leute treffen sich am 22. Dezember mit Dutzenden an Lotteriescheinen in der Hoffnung einer der glücklichen Gewinner zu sein. Die Lotteriezahlen werden dabei traditionsgemäss von 22 Schulkindern gesungen und das ganze Land steht mehr oder weniger still und hofft auf das beste Weihnachtsgeschenk ihres Lebens.
- 3. In vielen Teilen dieses Landes werden die Geschenke von einem Weihnachtsbaumstamm gebracht – ein Stück Holz, welches oft mit einem Gesicht und kleinen Beinen versehen wird. Der Baumstamm bekommt nachts etwas zu essen und eine Decke zum Kuscheln. An Heiligabend wird der Baumstamm dann ins Feuer gelegt und von der Familie mit Stöcken geschlagen, bis er Geschenke und Süssigkeiten rausgibt.
- 4. In diesem Land werden Besen und Mopps versteckt, um böse Geister davon abzuhalten, die Besen zu stehlen und damit auf eine Spritztour am Weihnachtshimmel zu gehen.
- 5. Die einen fürchten sich davor, die anderen schmücken ihren Weihnachtsbaum damit. In dem gesuchten Land werden die Weihnachtsbäume mit Spinnennetzen geschmückt. Die Geschichte geht auf eine arme Frau zurück, welche sich keine Ornamente leisten konnte, um ihren Baum damit zu schmücken. Am nächsten Morgen erwachte sie und ihr Baum war mit Spinnweben übersät, welche im Sonnenlicht glitzerten und wunderschön aussahen.
- 6. In diesem Land befindet sich die Anschrift vom Weihnachtsmann. Wenn man ihm bis zum 16. Dezember einen Brief schreibt, antwortet er auch. Dies ist kostenlos und in mehr als 30 Sprachen verfügbar. Kleiner Tipp: Die Anschrift lautet: Santa Claus, North Pole HOH 0H0, ...
- 7. Essiggurken sollten Ihre liebste Weihnachtsdekoration sein, da dies bedeutet, dass Sie ein zusätzliches Geschenk bekommen: Das Ornament in der Form einer Essiggurke wird irgendwo am Weihnachtsbaum versteckt und derjenige, der es findet, bekommt ein Extrageschenk oder hat einfach demnächst sehr viel Glück. Es ist unklar, woher diese Tradition eigentlich kommt, aber damit können wir leben – solange wir das zusätzliche Geschenk bekommen.
- 8. Der Weihnachtspudding wird vom ältesten männlichen Mitglied einer Familie mit einem Löffel voller Pudding an die Decke geworfen. Je mehr kleben bleibt, desto mehr Glück wird man haben. So einfach ist das.
- 9. Ein Monster, welches Kinder daran erinnert, wenigstens während einem Monat im Jahr brav zu sein. Sie frisst Kinder- um genau zu sein, die Kinder, welche ihre Pflichten nicht erledigt haben und deshalb an Weihnachten keine neue Kleidung bekommen haben.
- 10. Zu Weihnachten geht man in diesem Land auf Rollschuhen in die Kirche Teile der Stadt werden sogar gesperrt, sodass jeder wohlbehalten ankommt.

6. Kanada / 7. USA / 8. Slowenien / 9. Island / 10. Venezuela Lösung: 1. Japan / 2. Spanien / 3. Spanien / 4. Morwegen / 5. Ukraine /

# Bild sagt mehr als 1000 Worte

Erkunden Sie die tiefgründige Bedeutung hinter Bildern, denn manchmal können Bilder Emotionen, Geschichten und Ideen auf eine Art und Weise vermitteln, die mit Worten nur schwer zu erfassen ist.











